

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	16 (1900)
Heft:	32
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brot, auf alle scheint unsere liebe Sonne mit gleicher Freundlichkeit, seien es Gerechte oder Ungerechte. Aber der Mensch, der vom Brotneid geplagt ist, kann sich daran nicht freuen; ihm ist es ärgerlich, daß die Sonne nicht nur für ihn allein scheint, daß nicht alle Güter ihm allein gehören.

Der Brotneid entsteht in einer kleinen Seele, die ihren Erdgeschmack nicht verleugnen kann; diese Seele findet ihre Wollust einzig darin, an dem guten Namen des ehrlichen Mannes zu nagen. Was die Motten in den Kleidern sind, das sind die neidischen Leute in dem bürgerlichen Leben: sie arbeiten sich in das beste Tuch ein: wer nicht wohl acht gibt und sein Kleid nicht fleißig ausklopft, dem werden die häßlichen Tiere bald den Boden ausbeissen. Eine Motte ist also ein gefährliches Tier, weil es seine Zerstörungen möglichst wenig auffällig im Geheimen verrichtet; auch der neidische ist gewöhnlich ein sehr schlechter Mensch, oder aber ein elender Tropf, der selber nichts Kluges kann, wodurch er Neid und Eifersucht gegen sich erregen könnte, und in seiner Einfalt sich dafür mit einem scheelen Blicke, mit Bauchgrimmen und Gallenfieber rächt. Stehen die Leute höher als er, so wendet er alle seine armeligen Kunstgriffe und Bockssprünge an, sie zu sich herabzuziehen; er will nicht, daß sich andere in ihrem Beruf Ruhm und Ehre verdienen; gelingt ihm dies nicht, so hegt er mit teuflischer Bosheit fremde Menschen im Geheimen gegen den freihamen Ansänger, der ihm ein Dorn im Auge ist und wirklich gibt es solch armelige, charakterlose Schlucker, die sich h. arbeiten lassen, gegen ihren Mitmenschen zu agieren und ihm zu schaden, auch wenn derselbe ihnen noch nie etwas zu Leide gethan hat, ja, wenn sie ihn nicht einmal recht kennen.

Man sieht also, daß Eigennutz, Unverschämtheit, und unter den gemeinen Köpfen wirkliche Dummheit die Hauptingredienzen des Brotneides sind. Der vernünftige Mann lacht über die ängstliche, raselose Bemühung dieser Schwachköpfe, die sich mit ihren Rekommandationen durch die vierte und fünfte Hand, durch ihr Herumlaufen und Lauern ein so mühseliges Leben machen, daß der Karrenschieber, der alle Tage nur eine Wassersuppe ist, sie an Glückseligkeit weit übertrifft. Und bei all ihrem Streben, Zappeln, Hin- und Herrennen, mit all ihrer Hezerei bringen sie es doch nicht weiter als andere Leute: sie werden vielleicht um einen Batzen reicher, aber um kein Quintrchen geehrter. Um ihren Gewinn, den sie mit ihrem Thun und Treiben erhaschen, beneidet sie niemand; denn dieser Gewinn ist ärger als Galerienlohn; er wird ihnen nach dem Ende centnerschwer auf dem Herzen liegen.

Doch nicht immer erreicht der Brotneidige seine Absicht. Wenn beim Entstehen eines neuen Geschäftes ein Konkurrent in hämischer Weise über dasselbe herfährt, so merkt das Publikum gar bald, daß es nur armelige Bemühungen des Brotneides sind, die es mit gebührender Verachtung straft.

Ein offener, ehrlicher Feind, der mit redlichen Waffen kämpft, ist aller Achtung wert; ein brotneidiger Tropf wird aber nie den geraden Weg gehen, um einem Mitmenschen zu schaden, denn dazu ist er zu feig. Darum wird der selbständige Mann auf die Zuflüsterung eines solchen Neidhammels nicht hören, denn er kennt ja das Mäntelchen, das er sich umgehängt hat, und zuletzt wird auch der hartnäckigste Reider verstummen müssen, und an seiner Stirne wird ewig das Schandmal brennen, das an der Stirne der babylonischen Hexe stand: Verläumung!

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Lieferung der Thürbeschläge für das Sekundarschulhaus auf dem „Bühl“ im Kreise III. Zürich an die Firma Rich. Staub in Zürich V.; die Schlossarbeiten zum nämlichen Gebäude an die Firma Jat. Virgin in Zürich III.

Die Erstellung des Feuerwehrgerätekals an der Badenerstrasse Zürich an J. J. Weilenmann, Bürmeister, Zürich III.

Die Erstellung der Tole in der Zürichbergstrasse Zürich, Strecke Hoch- bis Sufenbergstrasse, an die Firma W. Schwarzenbach, Zürich.

Die Erstellung eines Bactofens mit indirekter Feuerung für die Strafanstalt Regensdorf an Gebr. Linke in Zürich I.

Die Erstellung der Fußböden, der Korridore und der Laboratorien der Anatomie Zürich an W. Martin u. Co. in Zürich V.; die Erstellung der Wandbeläge für die Wassertische und Wandbrunnen an Konrad Buchner in Zürich III.

Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Konsumverein St. Gallen. Steinhauserarbeiten in Savonnière an W. Heine, Architekt; Dachdeckerarbeiten an K. Portmann, Dachdecker; Spenglerarbeiten an Jos. Jung, Flaschner, und Aug. Schirmer, alle in St. Gallen.

Der Bau der Bahn Lausanne-Moudon wurde der Aktiengesellschaft vorm. Job. Jac. Rieder u. Cie. in Winterthur übertragen.

Das Rollmaterial für die Bahn Lausanne - Moudon an die Schweiz. Wagen- und Waggonfabrik A.-G. vorm. Geissberger u. Co. in Schlieren-Zürich.

Turnhalle-Neubau Zollikon, Erd- und Maurerarbeiten an Fies u. Leuthold, Zürich-Zollikon; Steinmegarbeiten an Dübelbeiß, Zollikon; Zimmerarbeiten an M. Nabholz, Zollikon.

Lieferung von 35 neuen Schulbänken (St. Galler System) für die Primarschulen von Sirnach an Schreinermeister Eisenring, Itaslen.

Der Unterbau der Drahtseilbahn Kriens-Sonnenberg ist dem Baugeschäft Gebrüder Seeger in Luzern vergeben worden. Mit den Arbeiten ist schon letzte Woche begonnen worden.

Neue Kantonschule Schaffhausen. Dachdeckerarbeit an Knabenhans; Spenglerarbeit an Ganz; Blitzableiter an Monhardt, alle in Schaffhausen.

Straßenbaute Winseln. Erstellung der Nebenstraße Scheidweg-Hof um die Gesamtsumme von Fr. 5200.— an Ludwig Masneri, Accordant in Kräzern b. Bruggen.

Verschiedenes.

Erfreuliches aus Tessiner Granitbrüchen. (Korresp.)

Letzte Woche wurde in den Granitsteinbrüchen von Giornico (Tessin), Besitz der Firma Naf & Blattmann, Zürich, ein glücklicher Wurf gethan. Nach sorgfältigen Vorarbeiten wurde da nämlich eine große Mine gesprengt, welche ein sehr günstiges Resultat zeigte. Unter den herunter gesprengten Blöcken von prächtigem Korn und wunderschöner Farbe befinden sich namentlich zwei Felsstücke, die über 4000 m³ brauchbaren Stein enthalten. Das gäbe Fassaden für die größten Paläste. Hoffen wir, daß das nächste Jahr deren viele entstehen lasse!

Schweizerische Bergwerksgesellschaft „Helvetia“ in Berlin. Die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ vernimmt über diese mit deutschem Kapital gegründete Gesellschaft folgendes: „Der Stollen im Lötschenthal ist laut einem Rundschreiben des Vorstandes nunmehr bis 274 m angefahren. Bei 250 m wurde eine Erzzone angetroffen, die zahlreiche Quarzbänder mit Schnüren von Bleiglanz und Blende, sowie viele Riesensprengungen führt. Infolge von Schwierigkeiten beim Wetterwechsel hat der Vorstand es für nötig befunden, von Süden her eine auch für Förderung vorgesehene Strecke auf den Hauptstollen zutreiben zu lassen; die heute erreichte Länge beträgt 14 m. Sodann ist die Auslelung des gefundenen ersten Gangs nach Westen zu beginnen worden. Hierbei hat sich herausgestellt, daß nicht allein die schöne Erzfüllung anhält, sondern der Gang an Wichtigkeit zunimmt, sodaß derselbe zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Unter der Firma Aktiengesellschaft für automatische Zünd- und Löschapparate hat sich, mit Sitz in Zürich, eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Fabrikation und den Vertrieb automatischer Zünd- und Löschapparate, insbesondere Erstellung und Verkauf der Froissard'schen

Apparate + 14,470 und hierauf bezügliche neuere Konstruktionen auf allen Absatzgebieten zum Zwecke hat. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 200,000 und ist eingeteilt in 400 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 500. Präsident des Verwaltungsrates ist Nathan Seligman in Zürich II; Vicepräsident: Joh. Jak. Rudolf in Zürich V; Aktuar: Emil Hofmann-Kiefer, Zürich V. Weitere Mitglieder sind: Alfred Rothenbach in Bern und Dr. jur. Arthur Meili in Zürich I.

Der Maschinenfabrik von Escher Wyss & Cie. in Zürich ist von der Regierung von Mysore (Britisch-Indien) der hydraulische Teil einer Anlage am Cauverifall von 7500 Pferdekräften (deren Ausbau auf gegen 20,000 Pferdekräfte jetzt schon in Aussicht genommen ist) zum Betrieb der Goldminen der Kollarsfelder mittels elektrischer Übertragung bestellt worden. Die auf die Firma gefallene Wahl ist um so bemerkenswerter, als sie von hochstehenden Ingenieuren des britischen Kolonialdepartements veranlaßt wurde. Ein neuer und ehrender Beweis des hohen Ansehens, das die genannte Firma für ihre Turbinen in der Welt genießt.

Ziegelei-Industrie. (Korr.) Die Gründerei der letzten Jahre zeitigt nach und nach ihre Früchte. Vor einigen Monaten haben die neuen Ziegeleien Düdingen und Kreuzlingen falliert. Erstere kam im Februar 1900 zur Gant und letztere steht still. Eines der letzten Amtsblätter publiziert die Konkurse der Dampfziegeleien Männedorf und Wyhna. Paudez bei Lausanne sucht ein Arrangement zu machen. Ja, die Zeit der schönen Dividenden ist vorbei und Manchem graut vor dem bevorstehenden Inventar. Viele schlagen nicht einmal die Arbeitslöhne heraus. Die Vernünftigen haben die Produktion auf die Hälfte reduziert und dennoch dauert die Überproduktion an.

Die 1000. Glocke. Für die Leistungsfähigkeit und Beliebtheit der Glockengießerei H. Rütschi u. Cie. in Arbon spricht deutlich der Umstand, daß die Firma nunmehr den Guss der 999. Glocke hinter sich hat. Der nächste Guss wird der Glocke für die St. Jakobskirche in Aufwil sein. Und da es üblich ist, daß stets die größte Glocke eines Geläutes zuerst gegossen wird, so trifft es sich, daß die große As-Glocke die 1000. sein wird, die die Firma zur Ablieferung bringt.

Die Dorfsorporation Moosnang (Toggenburg) hat sich geeinigt, die Wasserversorgung im Voranschlag von ca. 25,000 Fr. erstellen zu lassen.

Eine neue Flugmaschine wurde auf dem Gelände zwischen Treptow und Berlin von dem Techniker Marx einem geladenen Publikum vorgeführt. Marx teilte mit, daß er seine Erfindung besonders der Beobachtung

des Vogelfluges zu verdanken habe, wozu er als ehemaliger Forstbeamter die beste Gelegenheit gehabt habe. Außerdem hatte ihm auch das Studium Anschütz'scher Momentbilder große Dienste bei der Ausführung seiner Idee geleistet. Hierauf legte sich der Erfinder seinen fächerartig gebauten, aus sehr leichtem Metall hergestellten Apparat, dessen einzelne Teile durch elastische Bänder zusammen gehalten werden, an. Die Flügel der sieben Quadratmeter Fläche aufweisenden Maschine sind, wie Marx betonte, nicht denen eines Vogels nachgebildet, sondern sind eine Kombination der Flügel einer ganzen Anzahl von Vogelsegeln. Nunmehr wurde der Flug von einer kleinen Estrade aus unternommen. Einige durch einen kleinen, sinnreich konstruierten besonderen Apparat hervorgerufene Flügelschläge reichten aus, den Flieger etwa fünf Meter in die Höhe zu schnellen. Nach halbkreisförmigem, 4 Minuten 25 Sekunden währendem Fluge endete Marx kaum zehn Schritte von der Aufsteigstelle entfernt seinen Flug. Den Zuschauern erklärte er, daß er nach diesem gelungenen Versuch nunmehr im Einverständnis mit Gönnern sich an eine Verwertung seiner Erfindung machen werde.

Brenngasglühlicht mit großer Leuchtkraft. Als seiner Zeit das elektrische Licht in der Beleuchtungs-Industrie Eingang fand, glaubte man, daß das Gas allmählig für Beleuchtungszwecke verschwinden würde. Durch die Einführung des Gasglühlichtes entstand der Elektrizität aber bald ein gewichtiger Konkurrent, der die Herrschaft des elektrischen Lichtes bisher nicht aufkommen ließ. Durch die Anbringung der Ferngaszündler hat man auch die speziell bisher nur dem elektrischen Lichte angehörende Unmöglichkeit der sofortigen Beleuchtung des Raumes ohne irgendwelche umständliche Vorbereitungen auf die Gasbeleuchtung übertragen, so daß man heute Gasglühlampen durch elektrische Schaltungen von jedem Punkte des Raumes ohne Weiteres zum Brennen bringen kann. Ob die neueste Erfindung in der elektrischen Beleuchtungs-Industrie, die Nernst'sche Lampe, die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen wird, ist noch nicht entschieden. Bisher ist man trotz jahrelanger Versuche nicht über diese hinausgekommen. Das Nernstlicht ist aber nicht für alle Beleuchtungszwecke zu verwenden, da es nicht sofort bei Eintritt des elektrischen Stromes leuchtet, und deshalb dem elektrischen wie Gasglühlicht mit Fernzündung nur vereinzelt Konkurrenz macht. Die Gastechniker haben aber auch nicht gesäumt, das Gasglühlicht zu verbessern, und die letzte Neuheit auf diesem Gebiet ist ein Gasglühlicht mit einer Lichtstärke von 1000 Kerzen. Unsere gegenwärtigen Glühlicht-

TRANSMISSIONEN

in nur bestem Material und mustergültiger Konstruktion

liefert als Spezialität

2593 a

E. Binkert-Siegwart, Ingenieur, Basel

Zahlreiche Referenzen.

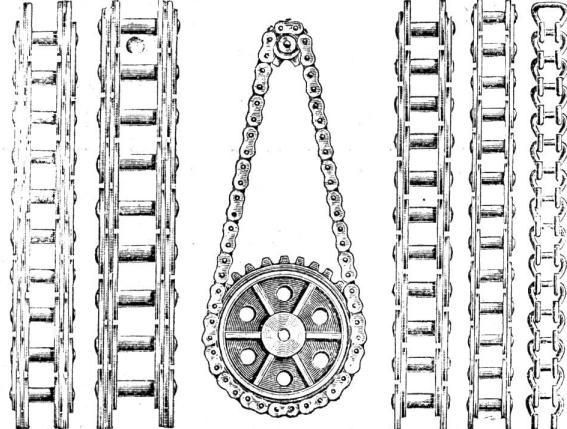
Anschläge und Projekte gratis.

strümpfe haben eine Lichtstärke von etwa 50 Kerzen. Diese hohe Lichtintensität wird dadurch erreicht, daß man dem Brenner das Gas unter einem Druck von 215 Millimeter Wassersäule zuführt. Da das Gas von den Gasanstalten mit einem Druck von etwa 30—60 Millimeter Wassersäule geliefert wird, ist es nötig, in die Gasleitung vor den Brenner oder auch vor eine größere Anzahl von Brennern eine Vorrichtung einzuschalten, welche den Druck des Gases erhöht. Dies geschieht in einfachster Weise durch einen von der Wasserleitung aus betriebenen hydraulischen Widder dessen Geschwindigkeit entsprechend dem Gasdruck selbsttätig reguliert wird. Nebenbei bemerkt, soll eine Gasglühlampe von 1000 Kerzen pro Stunde etwa 1 m³ Gas verbrauchen. (Patent- und technisches Bureau Richard Lüders in Görlitz.)

Vergleich des Dampfverbrauchs bei Dampfmaschinen und Dampfturbinen. (Vom Patent- und techn. Bureau Richard Lüders in Görlitz.) In der Dampfmaschine, wie sie gewöhnlich benutzt wird, wirkt wesentlich der Druck des im Dampfkessel erzeugten Dampfes; die Geschwindigkeit, mit welcher der Dampf durch die Rohrleitungen jagt, spricht nur in einigen besonderen Ausnahmefällen mit, da der Konstrukteur der Dampfmaschine die Frage der Geschwindigkeit des Dampfes außer Acht lassen kann. Man hat festgestellt, daß der freigelassene Dampf beispielsweise bei 6,5 Atmosphären Druck im

Kessel eine Geschwindigkeit von 793 Meter pro Sekunde annimmt; je größer der Dampfdruck, um so größer ist auch die Geschwindigkeit. Die Maschine, in welcher die Geschwindigkeit des Dampfes ausgenützt wird, ist die Dampfturbine, deren Umdrehungszahlen zwischen 7500 und 30,000 pro Minute schwanken. Der Dampfverbrauch bei 6 Atmosphären Spannung beträgt bei den Dampfturbinen pro indizierte Pferdestärke 21,8 Kilogramm und fällt bei einer Spannung von 15 Atmosphären auf 19 Kilogramm. Eine Kolbendampfmaschine von mittlerer Größe und Konstruktion verbraucht etwa 15 Kilogramm Dampf pro Pferdestärke, während der Verbrauch einer guten Dreifach-Expansionsmaschine für Schiffe 5,5 Kilogramm nicht überschreiten darf. Die Dampfturbinen verbrauchen also etwa das Viertel des Dampfes einer guten rationell arbeitenden Dampfmaschine.

Eine neuartige Straßenbeleuchtung wird die Stadt Petersburg in Süd-Australien erhalten, nämlich mit Holzgas, das für die Beleuchtung öffentlicher Gebäude mit großem Erfolg angewandt wurde. Die Anlage wird sehr einfach, die Kosten des eine ausgezeichnete Leuchtkraft besitzenden Gases werden auf 5 Mark für 1000 Kubikfuß (28 Kubikmeter) angegeben. Es wird aus jeder Art von Holz durch starke Erhitzung gewonnen und die Kosten des Holzes werden durch die Verwertung der aus dem Ofen kommenden Holzkohle, sowie des Holzsafses und des Theers gedeckt.



Ketten für alle Zwecke, sowie genaue dazu passende Räder liefert billigst 908 a
Ketten- & Hebezeugfabrik Nebikon.

Das Zeichenbureau

für Bau- und Möbelschreinerei
(gegründet 1894) von 2107
August Schirich
befindet sich vom 1. Oktober
Kreuzstrasse No. 80, Zürich V.
Prima Referenzen.

G. Bopp, Schaffhausen-Hallau.
Wurfgitter, Drahtgeflechte, Siebe, Drahtgewebe,



Maschinen-Schutzgitter, Sandsiebe, Fenstergitter, Gartengläder, Metallgewebe, Wellengeflechte, Schutzgitter für mech. Aufzüge. [669]

Ventilatoren mit Turbinchen

für 429
Löthapparate mit Petrol
Gas-Lötherien ⇡ ⇡ ⇡
Schmiedefeuer ⇡ ⇡ ⇡
Lüftungszwecke. ⇡ ⇡ ⇡
Rationellster
Ersatz der Schmiedeblasbälge.
Kann mit geringen Kosten an jede Hauswasserleitung von mindestens 4 Athm. Druck angeschlossen werden.
Beste Referenzen. — Prospekte gratis.

R. Trost & Cie., Künten, Aarg.

Söder, H. A., Der Schreiner. Ein Ratgeber für Bau-Kunst- und Möbeltischler, nebst einem Anhang über die für Tischler in Frage kommenden Werkzeuge und Holzbearbeitungsmaschinen. Elste neu bearbeitete und verbesserte Auflage von A. Graef und M. Graef in Erfurt. Mit einem Atlas von 36 Tafeln und 21 Textabbildungen 1900. Geh. Fr. 14.20. Zu beziehen von B. Seun, jun.; Bleicherweg 38, Zürich.